

Das Institut für experimentelle Architektur ./studio3 entwickelt und lehrt an der Schnittstelle von zeitgenössischer Kunst, Kultur und experimenteller Architektur. Es werden simultan Theorieansätze, Forschung und konkrete Umsetzungen zu diesem Thema durchgeführt.

Es geht um Architektur als die gelungene Balance von Ästhetik, Funktion und Konstruktion, visuellem Empfinden und wissenschaftlichen Denkens. Dabei ist Kunst nicht ästhetischer Ansatz oder Aufputz, sondern wirkt real am kreativen Schaffensprozeß von Architektur mit.

Im Vordergrund steht das Bemühen, ein Feingefühl für soziale Bedürfnisse und gesellschaftlichen Fortschritt zu entwickeln.

Konkrete Utopien

Es ist die Absicht des Institutes die Voraussetzungen für die Verwirklichung "konkreter Utopien" im Bereich der Architektur und des Städtebaues zu schaffen. Unter "konkreten Utopien" verstehen wir die Implementierung des Innovativen und Visionären als Bedingung für eine Architektur, die sich offensiv dem Diktat einer rein geschmäckerischen Begriffsdefinition entzieht. Vorausgesetzt, dass Forschung immer mit Erfindung zu tun hat und Erfindung wesentlich vom Aspekt des Neuen, des Unbekannten und des Zukünftigen geprägt ist, ist der Schwerpunkt "Konkrete Utopien" übergeordnetes Forschungsziel und Lehrziel zugleich.

Zielsetzung

Ziel der Bemühungen des Institutes ist es, ein neues gesellschaftliches Architekturverständnis zu ermöglichen. Einerseits baut dieses Verständnis auf pragmatischen Werten auf, die durch exzellente Architektur ebenso erzielt werden können, (z.B. höherer Marktwert und dadurch bessere Verwertbarkeit, besseres Preis-Nutzenverhältnis gegenüber 08/15-Konstruktionen, geringe Energie- und Betriebskosten etc.), andererseits werden emotionale Aspekte wie Unverwechselbarkeit und Eigenständigkeit in den Vordergrund gestellt. Es geht aber nicht ausschließlich um die Verfassung von schriftlichen Anleitungen im Sinne der vorher erwähnten Zielsetzungen, sondern auch um die exemplarische Unterstützung von Architekturinstallationen, die unter den erwähnten Gesichtspunkten als Zeichen oder mit Funktionen versehene Einrichtungen an besonderen Orten errichtet werden sollen. So soll z.B. die Verwirklichung von sog. "follies" ("kleine Verrücktheiten") Menschen auf das Ambiente aufmerksam machen, das sie tagtäglich benützen und dessen Besonderheiten sie bisher nicht erkannten. Dem visuellen Bewußtwerden soll ein Bewußtsein für gestalterische Prozesse folgen, das der Gattung des homo sapiens eigen ist -auch wenn es bisher versteckt und unentdeckt blieb. Wie die Fähigkeit zu denken, ist die Eigenschaft zum kreativen Handeln allen Menschen genetisch mitgegeben.

Volker Giencke ./studio3 2005 -2009